

HOLY MOSES brauchen in ihrer mehr als 40 jährigen Bandkarriere nichts mehr zu beweisen, denn die Band hat ihren eigenen Sound im internationalen Thrash Metal gefunden, dazu gehören mal krumme Takte, technisch anspruchsvolle Passagen, ungewöhnliche Akkordstrukturen, Sabinas Growling und interessante Texte, die sich hauptsächlich mit den Schattenseiten des Menschen oder der menschlichen Psyche beschäftigen. Die Gruppe bringt diesmal allerdings ihr allerletztes Album raus und spielt ihre endgültige Abschiedstour. All das lieferte uns den Anlass, Sabina per Zoom zu Hause zu erreichen.

Hallo Sabina! In unserer Vita habe ich einige Gemeinsamkeiten entdeckt und zwar du bist in die Hard Rock Musik in der gleichen Zeit eingestiegen wie ich und du hast auch Psychologie studiert. Wie bist du zunächst mit Musik in Berührung gekommen und wann war der entscheidende Punkt, wo du dich fest fürs Musikmachen entschlossen hast?

Es war überhaupt nicht geplant! **HOLY MOSES** war die Schulband unseres Gymnasiums und mein Freund war Andy Classen (g, ex-**HOLY MOSES**), mit dem ich ein bisschen Musik gemacht hatte. Er stieg dann in diese Schulband ein und sie schmissen ihren Sänger raus. Da ich Andy's Freundin war und hing im Proberaum immer mit zusammen, sagten sie: „Du singst jetzt!“ Ich wollte das nicht und schrie fürchterlich ins Mikro, um zu zeigen, dass ich das nicht kann. Dann sollte ich den Schrei wiederholen und sie sagten: „Das ist es!“. Das war 1981. Und ich kann es bis heute gar nicht glauben.

War deine damalige Stimme auch so wie heutzutage?

Ja, genau. Bis dahin kannte auch keiner sowas wie growlen. Deswegen war ich sehr unsicher, ob so etwas das Richtige ist. Ich mochte solche Bands wie Black Sabbath mit Ozzy Osbourne und das klang weit weg von Ozzy. Aber es ist so passiert, dass ich in der Band war und jetzt haben wir 2023 und ich bin immer noch in dieser Band.

Das finde ich auch sehr cool, dass du als Erste

diesen Gesangsstil etabliert hast. Auch auf der neuen Platte führst du diesen Gesangsstil weiter und das Album ist musikalisch wieder anspruchsvoll geworden. Das Ganze entfaltet seine Wirkung, je mehr man es anhört. Ich finde auch gewisse Gemeinsamkeiten mit Mekong Delta oder Voivod, die ebenfalls etwas progressiveren Einschlag in ihrem Thrash Metal haben. Sind diese Teile bewusst oder entspringt das automatisch durch das gemeinsame Musizieren?

HOLY MOSES hatte schon immer seinen eigenen Stil. Wenn du „Finished With The Dogs“ oder „The New Machine Of Liechtenstein“ anhörst, findest du auch hier starke technische Sachen dabei. Aber als wir mit „Queen Of Siam“ 1986 begonnen haben, waren sogar Black Metal-Einflüsse dabei und ebenfalls auf den 81er Demos. Je mehr die Jungs spielen konnten, desto technischer wurde die Musik auch. Du sagst aber richtig, dass du Vergleiche mit Mekong Delta ziehst, denn zu „Finished...“-Zeiten haben wir mit dem Produzenten von Mekong Delta zusammengearbeitet, der auch der Bassist von ihnen war. Er hieß Ralf Hubert. Zu „New Machine...“-Zeiten wurde diese Entwicklung nochmal technisch versierter und wir haben einen noch stärkeren Fortschritt gemacht. Und zu „Finished“-Zeiten haben wir auch eine andere technisch starke Band „Voivod“ kennengelernt. Das ging irgendwie Hand in Hand. Wir haben diese Entwicklung nicht bewusst gemacht, denn Voivod kannten wir noch nicht.

Voivod waren am Anfang aber eher punkig angehaucht und erst 1987 wurden sie auf „Killing Technology“ technisch versierter, aber zu der Zeit wart ihr sogar noch vor ihnen da. Euch würde ich auch etwas mit Deathrow aus Deutschland vergleichen, die sich 1987 ebenfalls in diese Richtung gingen. Sie waren vorher auch mehr an Slayer angelehnt und später eher Techno Thrash. Aber du sagst, ihr habt nicht aus Kalkül damit angefangen, in diese Richtung zu gehen, sondern das hing mit den besser werden technischen Fähigkeiten und dem Wunsch, mehr zu machen, zusammen.

Ja, bei uns war das aus dem Bauch heraus. **HOLY MOSES** stand immer dafür, ohne Kompromisse etwas zu machen und wir wollten uns nie an Trends orientieren. Das auch alleine auch aus dem Grund, weil das wegen meiner Stimme auch nicht gegangen wäre. Wir dachten damals auch nicht darüber großartig nach.

Warum habt ihr euch dann 1994 getrennt?

Es gab einen Besetzungswechsel und Andy Classen war der einzige Songwriter in der Band zu dem Zeitpunkt. Dan Lilker von Nuclear Assault bzw. S.O.D. und der Schlagzeuger Swen Herwing (ex- Superior) wollten mehr in Richtung Hardcore gehen, denn als Thrash Metal Band hatte man es damals nicht einfach. Die Grunge-Bewegung war zugange und die Karten wurden neu gemischt. Andy entwickelte sich in eine andere Richtung und meine Vocals passten nicht so gut. Ich fühlte mich mit den neuen Songs nicht so wohl, deshalb gründete ich Temple Of The Absurd. Aber für die Außenwelt blieb ich immer noch Sabina von **HOLY MOSES**, obwohl wir 6 Jahre keine Platte mit **HOLY MOSES** gemacht hatten.

Interessant finde ich ab und zu, die alten und die neuen Platten von euch aufzulegen, denn es gibt einen roten Faden bei euch und auch gewisse Neuigkeiten in der Musik; nicht nur in den Songs, son-



dem auch der Sound ist viel wichtiger.

Ja, wir haben auch das Jahr 2023 und es ist gut, dass man sich nicht wiederholt, aber der Spirit von HOLY MOSES ist immer noch da. Ich freue mich total, dass du gerade sagst, das neue Album klingt schön wuchtig. Es gibt viele Elemente drin und für mich fühlt es sich an, als wären ALLE Elemente von HOLY MOSES drin, die die Band ausmachen. Man konnte uns nie so richtig in eine Schublade reinpacken. Darauf bin ich richtig stolz, dass wir das auch mit unserem letzten Album geschafft haben.

Das stimmt. Ich finde auch, dass ihr einen gewissen Stil in dem großen musikalischen Kosmos habt. Außerdem finde ich, ihr habt verrückte Läufe sowohl auf den Gitarren, als auch auf dem Bass. Dazu kommt noch, dass die Töne so fließend miteinander verbunden sind. Das wirkt sehr klassisch und dennoch metallisch.

Die Männer Thomas (Neitsch, g) und Peter (b, Gelat) sind halt sehr gut an ihren Instrumenten. Das war aber immer eine Trademark von HOLY MOSES. Thomas ist seit 2008 dabei und Peter seit 2011. Peter hat Gitarre studiert und das hört man natürlich auch. Er spielt auch in bekannten Musicals als Gitarrist mit. Aber auch Gerd (Lücking) ist als Schlagzeuger unheimlich stark. Sie sind ein sehr gut eingespieltes Team.

Du bist ja seit ca. 40 Jahren in der Szene mit HOLY MOSES. Man sagt ja in bestimmten Kreisen, dass die Innovation eher von den Underground-Bands als von den etablierten ausgeht. Wie findest du diese provokative Aussage? Findet ihr euch noch innovativ? Oder ist das für euch nicht wichtig?

Ich würde „innovativ“ in „authentisch“ umändern. Weil das, was wir bislang machten, war immer aus dem Bauch heraus. Wir wollten das immer so machen und waren auch authentisch. Wenn man dabei innovativ ist, was heißt, dass man etwas begründet wie ich mit meinen Growls damals, dann ist es schön. Seit damals habe ich mit meiner Art auch andere Frauen animiert, zu singen, selbst das Mikro in die Hand zu nehmen und sich zu trauen. Selbst einige Männer meinten zu mir, dass sie aus meinen Growls ihre Growls entstehen ließen. Dadurch entsteht aus dem Authentischen etwas Innovatives und somit Neues. Da kann man nur sagen: „Wow!“ Es ist schön, wenn du sagst, dass man das auch hört und so für viele Underground Bands neue Wege eröffnet.

Das neue Album klingt auch im Sound „lebendig“ und nicht „statisch“. Man hört förmlich die Energie, wie man die Seiten oder die Trommeln anschlägt und die Songs klingen nicht seelenlos in der Studiokabine aufgenommen.

Danke! Ich werde das den anderen weitergeben.

Ihr wart in euren Texten immer sozialkritisch und du hast dich auch mit psychologischen Themen beschäftigt. Das scheint dich immer noch zu fas-

zinieren. Worum geht es diesmal auf dem neuen Album in Einzelheiten? Gibt es verbindende Elemente wie ein roter Faden, der sich durch die Songs zieht? Oder sind das eher alleinstehende Songs in den Aussagen?

Der rote Faden ist, wie du richtig festgestellt hast, immer noch die menschliche Psyche. Auch in den letzten Jahren ist in der menschlichen Psyche viel passiert und man konnte schon merken, dass einige die Kraft alleine nicht hatten, frei leben zu können. Sie hatten depressive Phasen. Keiner wusste richtig, wie es weiter geht.

Du spielst sicherlich jetzt auf die Corona-Krise an?!

Ja, genau. Viele Leute haben ihre Jobs verloren. Ich habe das besonders in meiner Praxis gemerkt und wie viele Leute das innerlich sehr berührt hat. Viele sind in große Unsicherheiten gefallen. Das sind in meinen Texten authentische Dinge, die das Leben vorgibt. In dem Titeltrack „Invisible Queen“ geht es darum, dass ich mich unsichtbar mache und all diese Energie aus MIR rausgeht und Kraft gewinne. Das macht mir und uns große Freude, das Stück zu spielen. Ich finde einerseits die Texte wichtig, aber andererseits auch die Musik, die die schwere und dunkle Seite des Menschen zeigen. Ich gebe auch in meiner Praxis den Menschen gerne die Kraft, um ihre Krisen zu überwinden. Man sollte doch die Frage stellen, was kann ich aus dem Ganzen gewinnen, wozu kann das gut sein und wie kann ich positive Kraft aus der Krise ziehen? Ich möchte gerne den Menschen Power geben; auch mit der Musik. So sind wir auch live auf der Bühne, wir lächeln auch mal und man merkt uns den Spaß an. Das finde ich schön. Wir suchen tief in uns drin und entdecken die dunklen Seiten oder Schattenseiten des Menschen, was im Unterbewusstsein passiert, aber wir schöpfen durch Reflexion daraus Kraft.

Im virtuellen Netz kursiert seit einiger Zeit die Nachricht, dass ihr eure definitiv letzte Platte gemacht habt und ihr spielt eure letzte Tour. Hört ihr nach 15 Alben endgültig auf?

Das stimmt, ja. Das ist jetzt das letzte Album.

Dann bin ich etwas geschockt, denn ihr wart für mich irgendwie immer in der Szene. Jetzt dankt ihr endgültig ab... Ok, man will ja in Würde gehen. Wie kommt das denn? Oder soll das eine etwas längere Pause sein?

Nee, das ist wirklich das Aufhören. Für mich ist es wichtig, zu einem Zeitpunkt aufzuhören, wo wir voller Kraft sind und wo uns das Ganze noch viel Freude macht. Wir wollen auf einem hohen Level unsere Karriere beenden, als irgendwo unten zu sein oder was auch passiert. Wir hatten das auch zu unserem 40jährigen Bandjubiläum vor, aber dann kam die Krise irgendwie dazwischen. Dann sagten wir uns, wir machen das zu einem anderen runden Datum.

Ich werde dieses Jahr 60, Ich habe 43 Jahre meines Lebens HOLY MOSES gemacht und ich habe meine Pferde - wie du sie im Hintergrund sehen kannst -, meine Praxis und im Vergleich zu anderen Musikern habe ich beschlossen, dass ich nicht auf der Bühne sterben möchte. Im Gegensatz dazu möchte ich lieber zu einem schönen Zeitpunkt aufhören und gerade dann, wenn es am schönsten ist. Ich möchte nicht das Traverspiel meiner selbst sein, wo ich das Ende selber nicht mehr finde. Das ist auch so die Schwierigkeit für manche: „Noch ein Jahr und noch ein Jahr.“ Man merkt oft das manchmal nicht und unangenehm ist es, wenn andere einem das sagen. Ich noch viele andere Sachen in meinem Leben noch vor und deshalb soll jetzt ein richtiger Knaller am Ende sein! Nach 43 Jahren HOLY MOSES soll ein anderer Abschnitt kommen.

Das klingt alles sehr schlüssig, wie du das gerade darlegst. Als Fan sieht man das vielleicht anders, aber du wie eine, die in der Band tagtäglich ist, erlebt das anders. Aber wir du sagst, ist das tatsächlich besser, in voller Kraft zu gehen und alle behalten die Band schön in Erinnerung und man hält die schlechten Konzerte in der digitalen Welt am besten gar nicht fest für die Nachwelt. Man kann dir nur danken und alles Gute für deine weitere Zukunft wünschen!

Ja, genau. Es hat sich viel in der Szene und in unserer Welt geändert. Da ist auch der Moment, wo man sagt: „Hey, will ich das alles noch so mitmachen?“ Es sind da so viele Veränderungen und ich liebe diese Zeit momentan. Das soll so für immer in meiner Erinnerung und in meinem Herzen bleiben.

Text: Norbert Novak

Ihr vermisst die drei Thrash Fragen? Die Fragen sind mit Heft 34 eingeführt worden und tatsächlich ist Sabina eine der ersten die sie gestellt bekommen hat, allerdings nur zwei der euch bekannten daher hier:

Was bedeutet für dich Thrash-Metal?

Für mich persönlich ist es einfach ein Lebensgefühl, etwas das tief aus meinem Inneren heraus kommt. Das was andere Leute irgendwann als das Genre „Thrash“ bezeichnet haben, ist bei mir aus dem Gefühl heraus entstanden.

Und die Zutaten für einen Thrashsong?

Power, Aggression, wichtig aber vor allen Dingen ist der Text. Nicht dieses Sex, Drugs and Rock'n'Roll-Geblabber. Nein, sondern seine Meinung sagen und zu Etwas stehen.

Wer Interesse an dem ganzen sehr interessanten Interview hat kann sich gerne über unsere Homepage sich kostenlos das PDF runterladen!

Diskografie:

- 1986 Queen of Siam
- 1987 Finished with the Dogs
- 1989 The New Machine of Liechtenstein
- 1990 World Chaos
- 1991 Terminal Terror
- 1992 Reborn Dogs
- 1994 No Matter What's the Cause
- 2002 isorder of the Order
- 2005 Strength Power Will Passion
- 2008 Agony of Death
- 2014 Redefined Mayhem
- 2023 Invisible Queen



HOLY MOSES
Invisible Queen
FireFlash Records

HOLY MOSES haben einen Vertrag beim Unterlabel von Atomic Fire Records unterschrieben und bringen ihr neues Album planmäßig am 14. April 2023 heraus. Interessant ist, dass sich die Firma mit einigen ehemaligen Mitarbeitern von Nuclear Blast neu formiert hat. Denn beide Seiten arbeiten mit so einem Elan, dass es auf dem Album nicht zu überhören bzw. in diversen Musikmagazinen nicht zu übersehen ist. Eine sehr gute Kombination! Gleich am Anfang bricht ein Thrash-Inferno sondergleichen aus, das sich durch das gesamte Album zieht. Direkt im ersten Song „Downfall Of Mankind“ gibt es eine geballte Ladung Energie und technisch versierte Läufe auf dem Griffbrett. Im Weiteren wird diese Energie weitergeführt, aber so, dass die Abwechslung auch nicht kurz kommt. Interessante Stimmungen á la Mekong Delta oder Voivod werden mitunter kreiert wie unter anderem in „Depersonalized“, die aber gekonnt in die Welt von HOLY MOSES eingegliedert werden. Obwohl man eigentlich auch andersherum behaupten könnte, denn HOLYMOSES waren bereits 1981 vor den genannten Bands in der Szene. Mittlerweile gibt es mehrere Videos vom Album ausgekoppelt. Das bislang vielleicht ansprechendste und härteste ist der Titeltrack „Invisible Queen“, der auch gleichzeitig Melodien vorweist, die im Ohr haften bleiben. In jedem der Songs gibt es Gastmusiker, die das Stück ergänzen und nicht „über“-spielen; so seien die bekanntesten wie Bobby „Blitz“ Ellsworth (Overkill), Tom Angelripper (Sodom) und Gerre (Tankard) erwähnt. Die Band gehört zu den absoluten Profis, denn hier stimmen alle Einzelheiten: musikalisches Können, Originalität, Abwechslung und Produktion. Schade nur, dass die Band nun aufhört, weiter zu existieren. Aber so ist das ein sehr würdiger Abschluss der gesamten Bandkarriere! NN